

Der Brückenbauer, der die Häuser liebt

Ebnat-Kappel Ralph Brühwiler schreibt, malt, fotografiert. An Pfingsten stellte er im thurgauischen Uttwil am Bodensee sein neustes Buch vor.

Sascha Erni
redaktion@toggenburgmedien.ch

Das lang gezogene Haus in Ebnat-Kappel wirkt auf den ersten Blick etwas renovationsbedürftig. Aber wenn Ralph Brühwiler, Autor und Illustrator, seine Türe öffnet, merkt man – der Schein trügt. Die Räume sind kleine Schmuckstücke, zurückhaltend möbliert. Überall hängen Bilder, es liegen Fotobücher und Designmagazine auf. Brühwiler ist sichtlich stolz auf seine Wohnräume. «Und nun werde ich endlich die Aussenrenovation angehen können», schmunzelt er. Er müsse jetzt sowieso den Kopf durchlüften, denn seit Juli 2016 habe er praktisch ohne Unterbruch an seinem neuen Buch gearbeitet: «Skizzen und Notizen aus Uttwil – Ein Spaziergang durch die Geschichte bedeutender Häuser». Eine immense Aufgabe, die Historie von 16 Häusern aufzuarbeiten und sie aus der Vergangenheit ins Heute zu führen.

Brückenschlag zwischen Geschichte und Gegenwart

Die Idee zu seinem Buch kam Brühwiler bereits 2011. Er lebte damals während zweier Jahre in Uttwil und fragte sich bei seinen Spaziergängen durch das Seedorf immer wieder, wie es sich in solch geschichtsträchtigen Häusern lebt. 2016 gab die Kulturgesellschaft Frohsinn grünes Licht. Brühwiler erstellte Fotovorlagen und recherchierte, forschte tagelang im Thurgauer Staatsarchiv, sprach mit Hauseigentümern und Ortskennern. Und er stiess auf Erstaunliches: Uttwil war einmal ein mondäner Ferienort. Er erzählte animiert und gewitzt von Gästen und ehemaligen Hotels, sein Kopf steckte noch immer mitten im Projekt. «Es war hochspannend, der Geschichte der Häuser nachzugehen – und die Brücke zum Heute zu schlagen», erklärt Brühwiler.

Diese Brücke ist ihm wichtig, denn nur so könne Geschichte lebendig präsentiert werden. Deshalb waren die Gespräche mit den heutigen Besitzern und Bewohnerinnen der Häuser so zentral. «Man hat die historischen Quellen, ja. Aber wenn es aus den Bewohnern sprudelt, tut sich eine



Autor und Illustrator Ralph Brühwiler bezeichnet Ebnat-Kappel als idealen Wohn- und Arbeitsort. Bild: PD

weitere Quelle auf, und man hat den Bezug zur Gegenwart.» Der 60-jährige Ostschweizer wuchs in Oberuzwil in einem Haus eines früheren Textilfabrikanten auf. 1982 zog er ins Toggenburg, wo er als Journalist tätig war. Wie so viele wechselte er danach die Seiten und wurde unter anderem Medienbeauftragter von Toggenburg Tourismus. Nach zehn Jahren hatte er genug: «Es drehte sich alles nur noch ums Toggenburg.» Er wechselte zu einer Vereinigung von 35 Schweizer Luxus-hotels.

Bereits in den 90er-Jahren hatte Brühwiler zu zeichnen und malen begonnen. Seit einigen

Jahren schreibt er nun Biografien im Auftrag und ist als bildender Künstler und Fotograf tätig. Eines seiner Toggenburger Neocolor-Bilder ist eben im Buch «Atelier Caran d'Aché» erschienen, einer Galerie internationaler Künstler. Das Uttwil-Buch kann man als gelungene Kombination seiner Arbeitsfelder sehen und als Ausdruck seiner Persönlichkeit: Denn Häuser begleiten ihn schon sein ganzes Leben lang.

Herr Brühwiler, nach so vielen Monaten mit Tusche und Bleistift, was steht bei Ihnen als Nächstes an?
Zurzeit verfolge ich zwei Projek-

te. Ich möchte diesen Herbst eine neue Serie meine Fotokarten herausgeben – primär mit Sujets aus dem Toggenburg und dem Thurgau. Und ich will wieder mit Farbe arbeiten, mit meinen geliebten Neocolor-Stiften. Ich interpretiere Bilderpaare meiner Fotomotive, jeweils als Impression und Expression.

Also sind keine weiteren Projekte wie das Uttwil-Buch geplant?

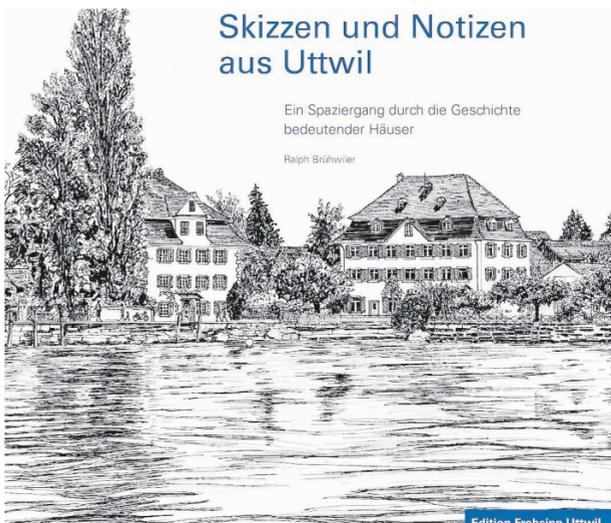
Doch: Ich verstehe das Buch auch als Angebot und werde es ausgewählten Gemeinden und Institutionen in der Ostschweiz unterbreiten. Ich habe für das Uttwil-Buch mit vielen Menschen über 90 gesprochen; dieses Wissen sollte erhalten bleiben. Es ist ein gesellschaftlicher Auftrag für die nächsten Generationen. Häuser sind Teil des Fundaments unserer Gesellschaft.

Weshalb leben Sie in Ebnat-Kappel und nicht in einer städtischen Umgebung?

Ebnat-Kappel ist für mich ein idealer Wohn- und Arbeitsort. Ich bin in zehn Minuten in einer idyllischen Natur, für die andere eine Stunde Fahrzeit benötigen. Mein Haus liegt direkt an der Thur. Es hat mich schon früher interessiert. Ich hatte das Glück, es genau dann erwerben zu können, als ich zurück ins Toggenburg kam. Vielleicht habe ich mal Zeit, die Geschichte meines Hauses so zu erforschen wie jene Häuser in Uttwil.

«Man hat die historischen Quellen, ja. Aber wenn es aus den Bewohnern sprudelt, tut sich eine weitere Quelle auf und man hat den Bezug zur Gegenwart.»

Ralph Brühwiler
Autor und Illustrator



Ralph Brühwiler stiess bei seinen Recherchen auf Erstaunliches: Uttwil war mal ein mondäner Ferienort. Bild: PD

Appenzeller Bahnen auch künftig mit Lokführer

Automatisierung Die Appenzeller Bahnen wollen beim Betrieb mit Lokführern bleiben.

Bei den Appenzeller Bahnen (AB) sind im Moment keine selbstfahrenden Züge geplant, teilte die stellvertretende Mediensprecherin Sabrina Huber mit. Auf den grössten Linien würden ab 2018 komplett neue Züge in Betrieb genommen. Sie seien für den Betrieb mit Lokführer konzipiert und würden rund 25 Jahre im Einsatz sein. Die AB sähen keinen Grund, ihre Lokführerinnen und Lokführer zu ersetzen, denn im persönlichen Kontakt zur Kundenschaft liege eine Chance. Lokführer würden auf den touristischen Linien auch oft als Ansprechperson für unter anderem Reiseauskünfte oder Billette fungieren, heisst es.

In Zug und in Sitten verkehren seit 2016 automatische Postkleinbusse im Rahmen eines Versuchs. In Zug planen die SBB ebenfalls einen solchen Testbe-

trieb. Automatisch fahrende Züge gibt es in einigen Städten, etwa als Hoch- oder Untergrundbahnsysteme. Ein Beispiel ist die Metro Paris, wo zwei Linien – darunter die von der Frequenz wichtigste Linie – automatisiert sind. Eine weitere soll in den nächsten Jahren folgen. In der Schweiz ist die Metro Lausanne die nach Passagierzahlen wichtigste automatisch fahrende Bahn. In St. Gallen ist der Mühlegg-Aufzug automatisiert. Bei automatisch fahrenden Untergrund- und Hochbahnen handelt es sich aber um Systeme, die vom übrigen Verkehr getrennt sind, im Gegensatz zu den Bahnstrecken Wattwil-Nesslau und Wattwil-Mogelsberg. Die Automatisierung ist an und für sich nichts Neues. Früher hatten Lifte in Häusern Bedienungspersonal. Heute bedienen die Fahrgäste die Lifte selber. (jm/mkn)

Lions Club Wil sammelt für Therapiepferde

Hemberg/Wil Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 18 Jahren mit Lerndefiziten und Verhaltensauffälligkeiten finden im Sonderschulinternat Hemberg einen Schonraum, in dem sie zu starken Persönlichkeiten heranwachsen können. Mit einer ganzheitlichen, respektvollen und tiergestützten Pädagogik werden ihre Begabungen geweckt, ihr Selbstvertrauen gestärkt und ihnen der Weg in die Gesellschaft und die Arbeitswelt gewiesen.

Nun müssen die beiden Therapiepferde ersetzt werden, schreibt der Lions Club Wil in einer Mitteilung. Eines musste wegen einer Krebserkrankung eingeschläfert werden, das andere kann wegen eines Rückenleidens nicht mehr eingesetzt werden. Die Anschaffung der Pferde

wird nicht vom Kanton finanziert, daher ist man im Sonderschulinternat, um dieses wertvolle Therapieangebot aufrechtzuerhalten, auf Spenden angewiesen.

Ein erstes Pferd, «Molly», ist zur Zeit für 30 Tage zur Probe in Hemberg. Zwei Pferde kosten rund 12000 bis 16000 Franken. Anlässlich des Lions-Tages vom kommenden Samstag, 10. Juni, sammelt auch der Lions Club Wil zu Gunsten der Therapiepferde für das Sonderschulinternat Hemberg. Während des Samstagsmarktes auf dem Hofplatz in Wil können Kinder von 8 bis 12 Uhr gratis auf zwei Therapiepferden reiten. Das Sonderschulinternat Hemberg verkauft zudem am Stand aus Eigenproduktion Honig, Mostbröckli, Bauernschüblig, Bratwürste und Kaschmirwolle. (pd)



Damit das Sonderschulinternat in Hemberg weiterhin Therapien mit Pferden anbieten kann, findet diesen Samstag am Samstagsmarkt in Wil eine Sammelaktion des Lions Clubs Wil statt. Bild: PD

ANZEIGE

sieglinde marte
aus mörschwil
«ich trage ott»

wattwil
bahnhofstrasse 3
telefon 071 988 18 38
augenoptikott.ch

ott augenoptik